

zogen mit ihren Reichthümern zum Theil nach Dederan, das fortwährend von den Feinden geschont wurde. Von dieser Zeit an scheint sich Dederan so außerordentlich vergrößert zu haben, wie wir es 80 Jahre später finden.

Aber von jetzt an wird auch der Ortschaften und Dörfer um Dederan her fortwährend Erwähnung gethan, die uns Spangenberg, Ludolf und die Schaubühne nennen. Es theilte nemlich unser Landesherr, Friedrich der Gebissene aus Dankbarkeit an seine Edlen, die ihm in der Noth so treulich beigestanden in dem wieder eroberten Lande die noch wüste liegenden Fluren und Wälder aus, die nun von diesen angebaut wurden. So machten die Edlen v. Maltitz, v. Breitenbach, v. Pomikau, v. Tanneberg, v. Schönberg (und zwar auf Wiegendorf), v. Feilitzsch, v. Carlowitz, v. Thalheim, v. Biberstein und andere sich hier Platz. Auch Haynichen, früher Gralheim genannt und unbedeutend, wurde von einem Edlen von Breklitzsch erweitert. Dieser legte sich auf den Striegitzer Höhen einen Edelsitz an, zu welchem auch die Börnicher Gegend enklavirt und angebaut wurde. Dieser Edelsitz verschwand 153 Jahre nachher im Bruderkriege, sammt der Familie, welche später in Neusorge bei Mitweida wieder auftaucht, von woher auch die Familie v. Schönberg auf Börnichen abstammt.

Ferner wurden um diese Zeit die Räuber aus ihren festen Burgen Scharfenstein, Sachsenburg und Lichtenwalde vertrieben und von den Herren v. Kobenstädt, v. Brandenfels in Besitz genommen, welches Letztere im Bruderkriege durch den Ritter Harras (famöser Andenkens, und Rittersprunges in die Zschopau) an die Grafen von Bitzthum verlihen wurde. Der Schellenberg (jetzige Augustusburg) ward um diese Zeit ebenfalls gereinigt und erhielt einen landesherrlichen Schösser, deren anmaßendes Regiment über die Umgegend nach 300 Jahren erst verschwand und dem weit mildern und gerechten Justizamte weichen mußte.

Ob diesen Schössern auf Schellenberg die Gerechtfame und Gewalt, die sie später und auch gleich anfangs über Dederan sich anmaßten, ertheilt oder bloß nachgese-